

Mehr Mütter für die Kunst.

Nach einigen stillen Monaten geht es weiter mit Hinweisen zu Veranstaltungen, Publikationen und Ausschreibungen im Kontext, dem Zusammenschluss „Bühnenmütter“ und – ganz wichtig, deshalb auch gleich folgend – der Weiterarbeit daran, eine familienfreundlichere Ausformung von Stipendien zu fordern und mitzugestalten...

Einige Institutionen setzen sich bereits damit auseinander, Künstler*innen-förderungen verschiedenster Natur zeitgemäßer und damit u. a. auch familienfreundlicher zu gestalten. Viele andere Förderstellen warten jedoch nach wie vor mit Stipendien und Residenzen auf, die entsprechend alter, überkommener Muster funktionieren.

Wir möchten uns an dieser Stelle einbringen, Förderstellen kontaktieren und sie darauf aufmerksam machen, wo Zugangsbarrieren bestehen und wie diese abgebaut werden können. Dank der Aktivitäten und Gespräche, an denen Mehr Mutter für die Kunst. in den letzten Monaten teilhaben durfte, besteht bereits ein Pool an Informationen und Überlegungen zum Thema. Aber sicher geht da noch mehr ... Deshalb an dieser Stelle der Aufruf an all diejenigen, die Missstände sehen und benennen können, die Verbesserungsvorschläge haben und die ggbf. selbst auf Erfahrungen mit ausgrenzenden Institutionen zurückschauen können: **teilt Euch uns mit, damit wir gemeinsam Probleme ansprechen und konstruktiv Lösungen fordern können.**

Schreibt via [Mail](#) und beantwortet eine oder auch gerne alle der folgenden Fragestellungen:

- welche Bedingungen schließen Künstler*innen mit Kind(ern) von einer Fördermaßnahme aus?
- wie müssen Fördermaßnahmen beschaffen sein, damit sie von Künstler*innen mit Kind(ern) wahrgenommen werden können? Gibt es hier ggbf. Unterschiede hinsichtlich der verschiedenen Altersgruppen der Kinder?
- welche Institutionen warten mit Bedingungen auf, die es Künstler*innen mit Kind(ern) schwer bis unmöglich machen, eine Fördermaßnahme wahrzunehmen? Gibt es hier ggbf. bereits Kontakte zu den entsprechenden Förderstellen?
- welche eigenen positiven oder negativen Erfahrungen mit Institutionen oder auch innerhalb eines wahrgenommenen Förderprogramms gibt es?

Und: wer hätte Lust und Zeit, sich hier weiter einzubringen? Förderstellen recherchieren, anschreiben, nachhaken?

Die „Bühnenmütter“ – ein Zusammenschluss im Kontext Bühnenarbeit/Familie

Im Mai vergangenen Jahres haben Annika Mendrala und Verena Usemann die „Bühnenmütter“ öffentlich gemacht. Der Zusammenschluss widmet sich den Unvereinbarkeiten von Bühnentätigkeit und Familie. Neben der Vernetzung der betroffenen Akteurinnen und der qualitativen Auswertung des bühnenseitigen Status quo liegt der Arbeitsschwerpunkt des Zusammenschlusses darin, die familienfeindlichen Strukturen an Theatern, Opern- und sonstigen Bühnenhäusern sichtbar zu machen und umzuwandeln.

Weitere Infos zum Zusammenschluss, der Möglichkeit sich einzubringen und zu vernetzen unter <https://www.buehnenmuetter.com>.

fair share!-Aktion zum Weltfrauentag am 8. März 2022 in Berlin:

8. März 2022, 14 Uhr
Neue Nationalgalerie Berlin

Wie im letzten Jahr plant *fair share!* eine Performance zum Weltfrauentag rund um die Neue Nationalgalerie in Berlin. Unterstützung jeglicher Art wird herzlich begrüßt!

Weitere Infos zu den Forderungen von *fair share!*, zur Veranstaltung am 8. März und zu Möglichkeiten des Mitwirkens unter <http://www.fairshareforwomenartists.de>.

ON VERY SHORT NOTICE:

Ausschreibung Wirbelfeld Kunstresidenz 1. April – 31. Juli 2022, Region Innviertel:

Das Projekt Wirbelfeld vergibt für das Frühjahr / den Sommer 2022 drei Künstler*innenresidenzen an Kunst- und Kulturschaffende aller Genres, die an der Schnittstelle zwischen Kunst, Kultur und ländlicher Entwicklung arbeiten und Lust darauf haben, die lokale Kunst- und Kulturszene einer ländlichen Region mitzugestalten.

Bewerber*innen mit Kindern und BIPoC sind ausdrücklich eingeladen, sich zu bewerben.

Zeitraum: 1. April 2022 – 31. Juli 2022
Vergütung: 1050 € pro Monat und pro Stipendiat*in
Projektgemeinden: Aspach, St. Marienkirchen am Hausruck und Sigharting

Bewerbungsschluss: **20. Februar 2022**

Weitere Informationen zur Ausschreibung und den Bewerbungsmodalitäten: <https://www.wirbelfeld.at>

Buchveröffentlichung: POSITION 2.0

mit Carsten Rabe (Kurator POSITION 2.0)

Neben der Vorstellung der neuen Mitglieder des Berufsverbands bildender Künstler*innen Hamburg widmet sich die Veranstaltungsreihe *POSITION. Forum/Ausstellung* seit geraumer Zeit auch aktuellen kunst- und kulturpolitisch relevanten Themen.

In diesem Zusammenhang fand im August 2021 die **Gesprächsrunde „Mehr Mütter für die Kunst – Gesprächsrunde zum Themenfeld der Künstler*innen-Elternschaft in der Branche“** statt.

Neben vielen weiteren Inhalten enthält der nun zur letztjährigen Veranstaltungsreihe erscheinende Katalog eine gekürzte Form des von Katja Schroeder moderierten Gesprächs mit Jana Schiedek, Heike Mutter, Wiebke Schwarzhans und Marcia Breuer, einen Text zu Künstlerinnen*mutterschaft von Marcia Breuer sowie einen literarischen Text von Jenny Schäfer.

Der von Bianca Müllner (Vorsitzende des Berufsverbands Bildender Künstler*innen Hamburg) moderierte **Buchrelease** findet am Dienstag, 15. Februar 2022, 18 Uhr via Zoom statt. Die Anmeldung zur Veranstaltung ist [hier](#) möglich.

Weitere Infos zur Veranstaltung finden sich zudem auf der Website des [Kunsthaus Hamburg](#).

Der **Katalog** kann über die Website des [BBK Hamburg](#) bezogen werden.

Publikation „KANON“ der Experimentelle Klasse

Die Autor*innen der Experimentellen Klasse der HFBK Hamburg stellen Fragen.

Die Frage **HOW DO WE CARE** ist ihr zentrales Element, dem sie sich künstlerisch und forschend widmen: intersektional, feministisch. Mal leise, mal laut. Hier wütend, dort fragend, von allein bis kollektiv. Eine Streitschrift im Spannungsfeld von Kunst, Wissenschaft, Care, Identität und Lernen.

Herausgeber: Joke Janssen, ANna Tautfest
Argument Verlag, 2021
ISBN-13: 9783867545235 (regulär im Buchhandel erhältlich)

Mehr Infos zur Experimentellen Klasse und zur Publikation „Kanon“ unter <https://www.experimentelle-klasse.de/kanon/>

Katalogrelease: Sexed Power – Kunst im Kontext sexualisierter Macht

Sexed Power ist ein Projekt, das sich mit den politischen Forderungen feministischer AktivistInnen solidarisiert. Die Ausstellung im MOM art space, Hamburg, fand erstmals 2018 statt und wiederholt sich seitdem zum Weltfrauentag.

Katalog zum Projekt *Sexed Power* 2018 – 2021 in einer Ordnerstruktur, die fortgesetzt wird:

mit künstlerischen Beiträgen von: Cordula Ditz, 3 Hamburger Frauen, Verena Issel, Guerrilla Girls, Anik Lazar, Laura Link, Vanessa Nica Mueller, Dana Greiner, Dagmar Rauwald, Andrea Winkler, Valie Export, Suse Bauer, Kirstin Burckhardt, Anna Grath, Martha Rosler, Mariella Mosler, Tintin Patrone, Alice Peragine, Silke Silkeborg, Johanna Bruckner, Julia Frankenberg, Hanne Darboven, Katja Lell, Anna Lena Grau, Emma Waltraut Howes, Angela Anzi, Florian Bräunlich, Carolyn Jüngst, Anne Pflug, Rasmus Gerlach, Heidi Salaverría, Ida Lennartsson, und Louise Vind Nielsen.

Mit Texten von: Annette Hans (Direktorin GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Bremen), Isabelle Lindermann (Kunsthistorikerin), Elmas Senol (Kuratorin), Dr. Belinda Grace Gardner (Kunstwissenschaftlerin)

Der **Katalogrelease** findet am Samstag, den 12. Februar 2022, 16 – 20 Uhr im statt.

In diesem Zusammenhang findet außerdem ein **Workshopgespräch** statt: *Wessen Präsenz? Wessen Solidarität?*

Konzipiert von Dagmar Rauwald (Künstlerin) und Annette Hans (Direktorin GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Bremen)

Gäste: Annika Grabold, Laura Mahnke und Anne Meerpohl, Künstlerkuratorinnen der feministischen Galerie Cake&Cash, Isabelle Lindermann, Nina Lucia Gross und Magdalena Güner, Kunsthistorikerinnen und Organisatorinnen der Ringvorlesung „Your Fictions Become History – Feministische Debatten in der Kunstgeschichte“ sowie der Kunsthistorikerin Ann-Kathrin Hubrich.

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter <https://kvhbf.de/program>. Der Katalog kann über momartspace@gmx.de erworben werden.

Yours,
Mehr Mütter für die Kunst.

